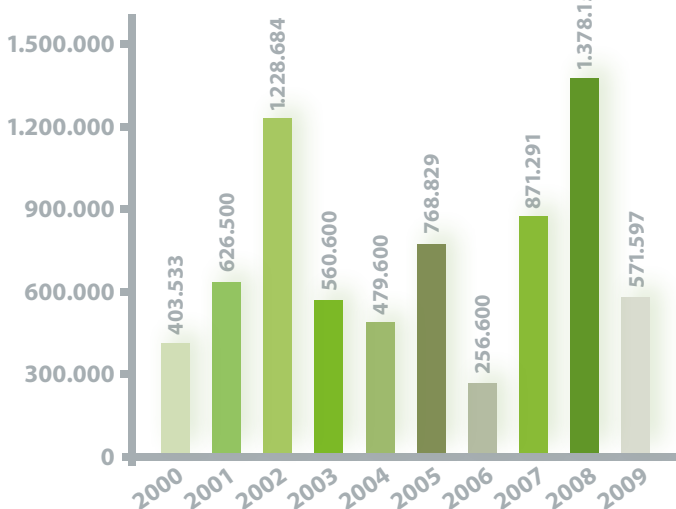


Was unsere Forschungsförderung bewegt

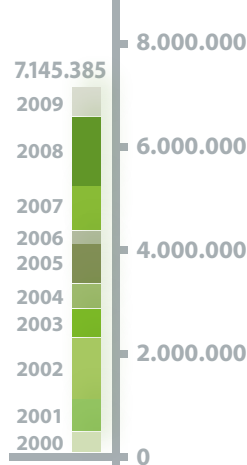
Die Deutsche Herzstiftung (DHS) und ihre Tochterorganisation Deutsche Stiftung für Herzforschung (DSHF) haben allein im Jahr 2012 etwa 1,65 Millionen Euro für die Förderung von Forschungsvorhaben aufgewendet. Das ist rund ein Viertel aller Ausgaben in diesem Zeitraum.

dem 10-Jahres-Zeitraum hatte. Prof. Oelert ist Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der DSHF. Gemessen hat er den Ertrag u. a. daran, wie viele Folgevorhaben aus den geförderten Projekten hervorgingen und wie viele Drittmittel dafür eingeworben werden konnten. Auch die Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen sowie die Entwicklung der akademischen Laufbahn, z. B. Professuren, der unterstützten Wissenschaftler wurden dokumentiert.

Jährlich bereitgestellte Mittel für Forschungsförderung (Euro)



Summe der Jahre 2000–2009 (Euro)



Für Forschungsförderung (Forschungsprojekte, Jahresstipendien und Wissenschaftspreise) haben die Deutsche Herzstiftung und die Deutsche Stiftung für Herzforschung in den Jahren 2000–2009 insgesamt über 7 Millionen Euro ausgegeben.

In den Jahren 2000 bis 2009 betrug das Fördervolumen insgesamt knapp 7,15 Millionen Euro (siehe Abbildung). Dieses Fördervolumen setzt sich zusammen aus der Unterstützung von Forschungsprojekten (6,08 Millionen Euro), Jahresstipendien (0,83 Millionen Euro) und Wissenschaftspreisen (0,23 Millionen Euro).

Da die Forschungsförderung zum Teil aus den Beiträgen der Mitglieder der DHS finanziert wird, hat der emeritierte Herzchirurg Prof. Dr. med. Hellmut Oelert aus Hannover analysiert, welchen „Ertrag“ die Forschungsförderung in

Außerordentlich effektiv

Die Auswertung zeigt, dass die Forschungsförderung von DHS und DSHF beeindruckende Erfolge vorweisen kann. Am größten waren sie bei den durch ein Forschungsprojekt geförderten Wissenschaftlern. Die meisten schritten auf ihrem Weg zur wissenschaftlichen Qualifikation mit Erfolg voran.

Prof. Oelert konnte aber auch feststellen, dass die Ausgaben für Forschungsförderung nicht nur denen zugute kommen, die die Mittel erhalten,

sondern dass auch die DHS und die DSHF als Geber davon profitieren: Sie erfahren Anerkennung und ihr Bekanntheitsgrad steigt. Das wiederum lässt die Mitgliederzahl wachsen und erweitert damit die finanziellen Mittel, die für Forschungsförderung verfügbar sind. (us)

Die Studie „Aufwand und Wirksamkeit der Forschungsförderung durch die Deutsche Herzstiftung und Stiftung für Herzforschung. Eine Analyse der Jahre 2000–2009“, Frankfurt a. M., 2013, kann kostenlos angefordert werden bei: Deutsche Herzstiftung e.V., Vogtstr. 50, 60322 Frankfurt a. M., Tel.: 069 955128-0, E-Mail: info@herzstiftung.de